

## Digitalisierung – eine Möglichkeit zur Verbesserung der Arbeit der Krankenhäuser in Bangladesch

„Es gibt zu wenige Ärzte für zu viele Kranke“, sagt der Hautarzt Mohammed Ali Chowdhury in Dhaka. Dennoch, meint er, kämen sie damit seit einiger Zeit besser zurecht. Es können mehr Patienten und diese zudem besser behandelt werden. Wie konnte das erreicht werden?

Einen wesentlichen Beitrag hat dabei die systematische Digitalisierung des staatlichen Gesundheitssystems geleistet. Die Daten der Patienten werden gespeichert und jede Person führt eine digital lesbare Karte bei sich.

Kommt beispielsweise eine Person zu Dr. Chowdhury ins Krankenhaus, kann er mittels der von ihm aufgerufenen digitalen Patientenakte einsehen, dass er als Hautarzt wenig ausrichten kann. Der Patient zeigt zwar auf juckende Hautstellen. Da er aber an Diabetes leidet, müssen andere Faktoren miteinbezogen werden, um eine erfolgreiche Behandlung erreichen zu können. Ein Internist wird hier mehr ausrichten können.

Um an diese wichtige Information zu kommen, hätte er ohne die digitalen Patientendaten zunächst einmal selbst recherchieren müssen.

Der Arzt kann also schneller Vorerkrankungen oder eine bisher erfolgte Medikation erfassen. Damit gewinnt er Zeit und gleichzeitig wird die Zuordnung präziser. Insgesamt kann eine höhere Anzahl von Patienten mit einer genaueren Diagnose und damit auch erfolgreicherer Behandlung versorgt werden.

15.000 Krankenhäuser und kleinere Gesundheitsstationen sind mit dem Gesundheitsministerium vernetzt. Von dort werden die Daten an die Kliniken übermittelt, so dass Diagnosen bei den behandelnden Ärzten zur Verfügung stehen, aber auch die Bettenbelegung besser organisiert werden kann. Zudem kann ein effizientes Vorgehen beim Auftreten von Epidemien besser geplant und koordiniert werden.

Es wurde eine öffentlich verfügbare Software (Open-Source-Software) genutzt, die von der Universität Indiana und der US-amerikanischen Hilfsorganisation Partners in Health weiter entwickelt wird. Inzwischen sind 20.000 Ärzte und Schwestern für den Umgang mit den Patientenakten in Bangladesch geschult worden. Für dieses kostengünstige System einer verbesserten Arbeit der Kliniken interessieren sich mittlerweile 30 weitere Länder, unter ihnen Indien und Nepal. Dort wird die GIZ – ähnlich wie in Bangladesch – das Land bei der Umstellung begleiten.

Cornelia Johnsdorf  
Quelle: Akzente 1/18



Liebe Leserinnen und Leser,

inwiefern sich ein Teil der öffentlichen Infrastruktur – gemeint ist in diesem Fall das Gesundheitswesen – mit Hilfe der Digitalisierung zum Nutzen der breiten Bevölkerung verbessern lässt, zeigt uns das Beispiel aus Bangladesch. Die Erfahrung dort und die Sichtweise auf die Vorteile der Digitalisierung ist für uns ein interessanter anderer Blick auf das Thema Digitalisierung. Hier steht nicht die Sorge um die Nutzung der individuellen Daten im Vordergrund, sondern es werden die Chancen einer gezielteren und damit eher erfolgreichen Behandlung der Patienten gesehen. An diesem Beispiel zeigt sich, wie es in der Tat den Horizont erweitert, ein Thema oder einen Sachverhalt aus einem global gesehen anderen Blickwinkel zu betrachten.

Ähnliches gilt für den Bericht über die Filmabende mit der indonesischen Filmproduzentin Lola Amaria.

Sommerliche Grüße aus dem Kreuzkirchhof  
Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf

## „WeltWeitWissen-Kongress“ in Bremen



Besucherinnen am KED-Infostand mit der Ausstellung „Wegbereiter des Wandels“.

Unter dem Motto „Lernen für den Wandel“ luden am 03.–05. Mai die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl), das Bremer entwicklungspolitische Netzwerk e.V. (BeN), das Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) und der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) zum siebten „WeltWeitWissen-Kongress“ in das Bremer Congress Centrum.

Dabei ging es vor allem um die Fragen, wie Menschen jeden Alters Veränderungen im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation bewältigen können, welche Rolle Bildung dabei spielt und wie globales Lernen auszusehen hat. Um diese Themen in Foren, Workshops und auf Podien zu diskutieren, kam der bundesweite Bildungskongress das erste Mal in den Norden Deutschlands. Teilnehmende des Kongresses waren dabei vor allem Vertreter und Vertreterinnen von Vereinen und Initiativen, Lehrende und Studierende.

Als Mitglied des Trägerkreises war auch der KED mit einem Infostand vor Ort vertreten. Neben der Ausstellung „Wegbereiter des Wandels“, die sieben junge Akademikerinnen und Akademiker aus dem globalen Süden porträtiert, die in Niedersachsen studiert haben und sich nun persönlich in ihren Heimatländern

engagieren, präsentierten der KED-Referent Andreas Kurschat und KED-Praktikantin Charlotte Lohmann darüber hinaus auch die Bildungsarbeit des KEDs und die Arbeit des entwicklungspolitischen Bündnisses [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de).

Besucher und Besucherinnen konnten sich so bspw. die neue Bildungsbroschüre für Schulen und Erwachsenenbildung des Bündnisses [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) anschauen, die unter dem Titel „Schuldenkrisen treffen Menschen“ spielerisch Schülerinnen und Schüler für die Themen des fairen Umganges mit Staatsschulden im globalen Süden und einer verantwortungsvollen Kreditvergabe sensibilisieren soll. Durch überraschende Ergebnisse, Perspektiv-

wechsel und Widersprüche sollen die Teilnehmenden dabei zum Nachdenken, Diskutieren und zur Reflexion von Handlungsoptionen angeregt werden. Erstes positives Feedback wurde im Rahmen des Kongresses von Teilnehmenden gegeben.

Wenn auch Sie Interesse an der Broschüre „Schuldenkrisen treffen Menschen“ haben, können Sie diese gerne auf der Homepage von [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) bestellen. Weiterhin kann natürlich auch die Ausstellung „Wegbereiter des Wandels“ ausgeliehen werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf [www.ked-niedersachsen.de](http://www.ked-niedersachsen.de).

*Charlotte Lohmann*



KED-Referent Andreas Kurschat im Gespräch mit einer Besucherin.

# Weltladenvernetzungstreffen im Rahmen der Strategie 2023 des Weltladen-Dachverbandes



Das Weltladennetzwerk Niedersachsen – eine geografische Übersicht der teilnehmenden Weltläden

Am 21. März fand in der Kirchengemeinde St. Thomas im Heidberg erneut ein Vernetzungstreffen der Weltläden statt. Mit insgesamt 9 Weltläden, darunter auch ein Weltladen aus NRW, sowie zwei Fair-Handelsimporteuren und weiteren Fair-Trade-Engagierten, war der Gemeinschaftsaal schnell und mit viel Leben gefüllt. Zwei Themenschwerpunkte bildeten den Hintergrund für dieses Treffen, zu dem der KED und Fair in Braunschweig e.V. gemeinsam einluden. Im ersten Teil ging es um nichts Geringeres als die künftige strategische Ausrichtung des Weltladendachverbandes und seiner Arbeit für und mit den Verbandsmitgliedern. Daher stiegen wir nach einer kurzen Begrüßungsrunde mit Steffen Weber, Geschäftsführer des WLDV, und seiner Präsentation des Strategieentwurfs 2023 in das Thema ein. Darin ging Herr Weber auf essentielle Fragen ein, die die Weltläden schon seit längerem beschäftigen: Welche Gewichtung kommt künftig den drei Säulen Bildungsarbeit, politische Arbeit und dem Verkauf zu? Wie kann der Generationswechsel geschafft werden? Und: Wie kann die eigene wirtschaftliche Entwicklung gesichert werden? Im Anschluss an die Präsentation wurde

dementsprechend leidenschaftlich und ausführlich diskutiert. Auch nach Abschluss der Diskussionsrunde stand Herr Weber weiterhin für Fragen zur Verfügung, die ein Zeichen dafür sind, wie stark die überwiegend ehrenamtlich Aktiven ihren Weltläden verbunden sind und wie hoch ihr Einsatz dafür ist, dass die Weltläden auch weiterhin eine echte Alternative zum konventionellen Handel bleiben. Herr Weber seinerseits beteuerte, die Stimmen der Basis aufzufangen und sie in den finalen Strategieentwurf 2023 des WLDV einzuarbeiten. Auf der Mitgliederversammlung des Weltladendachverband e.V. am 10. Juni dieses Jahres wird er das finale Produkt der neuen Strategie für die Weltläden präsentieren.

Nach einer kurzen Pause und Stärkung bei fair gehandeltem Kaffee und Kuchen ging es mit Martin Nötzel (KED) in den 2. Teil des Veranstaltungstages. Welche Aktivitäten haben wir in den vergangenen 9 Monaten realisiert? Dazu wurden Beispiele vorgestellt. In einer Tischgruppenphase wurden die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten gemeinsam reflektiert. Die Ergebnisse wurden vorgetragen und spiegeln ein großes Spektrum an unter-

schiedlichsten Ideen wider. Diese reichen von Kooperationsformen im Bereich Wirtschaft- und Finanzwesen über Bildungsveranstaltungen mit Schulklassen, bis hin zu punktuellen Aktivitäten wie einer Handysammelaktion und wurden, sowohl von angestammten Kunden als auch neuen Fairhandelsinteressierten, überwiegend gut wahrgenommen. Der dadurch erzeugte PR-Effekt und die damit verbundene Umsatzsteigerung – darin war sich der Großteil der Teilnehmenden einig – sei allerdings eher kurzfristiger Natur.



Bedarf es neuer Medien um die Weltläden für die Zukunft zu rüsten? Johann Braun (WL Peine) präsentiert die Ergebnisse seiner Arbeit und zeigt Möglichkeiten auf, wie neue Medien gewinnbringend eingesetzt werden.

Dass die Weltläden jedoch über viel Kreativität und ein hohes Engagement verfügen, stellten sie in ihren Erfahrungsberichten allemal unter Beweis. Wie z.B. als Regina Schwarz-Weiß vom Weltladen Peine begann über das bevorstehende Radiointerview in der „Plattenkiste“ des NDR zu berichten. Im Anschluss daran präsentierte Johann Braun, ebenfalls aus Peine, noch die Ergebnisse seiner Arbeit für den dortigen Weltladen im Bereich „Neue Medien“. Er erläuterte seinen KollegInnen sehr detailliert, welche Vor- und Nachteile Facebook, Pinterest, Instagram und Co. für die eigene Organisation, Neukundenwerbung oder einfach nur die Eventankündigung und deren Dokumentation mit sich bringen. Vor allem aber konnte hierbei die Frage aufgeworfen werden, ob sich den Weltläden mit dem Schritt in den digitalen Raum nicht auch die Chance biete, ihrem Modernisierungsbedarf selbst nachzukommen, ihre Reichweite bei politischen



Aktivitäten der politischen Kampagnen- und Bildungsarbeit wurden kritisch reflektiert und rege diskutiert.

und Bildungskampagnen zu vergrößern und die junge Generation besser ansprechen zu können. Zwar stand man den neuen Medien teilweise recht kritisch gegenüber, nicht aber ihrer reduzierten und gezielten Verwendung im Rahmen

der Weltladenarbeit, so dass es dazu beim nächsten Treffen auch ein Workshopangebot geben könnte.

*Martin Nötzel*

## KED-Infoabend: Bildung und Entwicklung in Nigeria



Gastreferent John Emeka Akude.

Inwiefern kann Bildung zur positiven Entwicklung eines Landes beitragen? Dieser Frage ging John Emeka Akude beim KED-Infoabend am 31. Januar nach. Der nigerianische Politikwissenschaftler von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen

hob zunächst am Beispiel südostasiatischer Schwellenländer hervor, wie eng wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand an die Kooperation zwischen Wissenschaft, Privatwirtschaft und Regierung gebunden sind. Im Kontrast dazu sei die Lage in Nigeria zurzeit desolat. Im historischen Überblick über die Wandlung des nigerianischen Bildungssystems von der vorkolonialen Zeit bis heute zeigte er verschiedene Ursachen dafür auf – von Schulbüchern der Kolonialzeit, in denen jeglicher Bezug zur Lebenswelt nigerianischer Kinder gefehlt habe, bis hin zur derzeitigen Quotenregelung im Hochschulwesen: Universitäten im Süden Nigerias müssten einen vorgeschriebenen Anteil an Studierenden aus dem Norden des Landes aufnehmen, obgleich deren Schulbildung in der Re-

gel deutlich schlechter sei als bei den Studierenden aus dem Süden. Das Spannungsverhältnis zwischen dem ärmeren, muslimisch geprägten Norden und dem wohlhabenderen, christlich geprägten Süden ist nach Akudes Analyse auch eine bildungspolitische Herausforderung. Akude betonte, dass viele nigerianische Akademikerinnen und Akademiker im Ausland herausragende Leistungen zeigten. Er schloss seinen Vortrag mit der Hoffnung auf einen glücklichen Zufall, der in Nigeria eine Regierung an die Macht bringen könnte, die sich nicht durch korrupte Strukturen lähmen lässt, sondern energisch gegen Missstände vorgeht, damit junge Leute ihr Potenzial auch in ihrem Heimatland entfalten können.

*Andreas Kurschat*

## Begrüßung der neuen internationalen Studierenden



Am 05.04.2018 lud das International Office der Leibniz Universität Hannover (LUH) ein, die neuen internationalen Studierenden des Sommersemesters 2018 zu begrüßen. Neben dem International Office selbst und dem Erasmus Student Network (ESN) war auch der Kirchliche Entwicklungsdienst der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers (KED) mit einem Infostand im Foyer des Hochschulbüros für Internationales vertreten. Durch Flyer und anschauliches Infomaterial hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich über die Arbeit des KEDs zu informie-

ren und andere entwicklungspolitische Bildungsmöglichkeiten außerhalb der Uni kennenzulernen. Zwischen 14 und 15 Uhr nahmen etwa 150 Studierende das Angebot an und füllten rege das Foyer. Auch der E-Mail-Verteiler des KEDs für künftige Info-Abende wurde fleißig gefüllt und ein großes Interesse der Studierenden zu den Themen Fairer Handel und Agenda 21 bekundet. Als Anregung für eine nachhaltige, sozial und ökologisch verantwortungsvolle Lebensweise gab es kleine Kostproben fair gehandelter Produkte.

*Charlotte Lohmann*

## Vitrinengestaltung im Landeskirchenamt



Seit November 2017 haben die 18 übergemeindlichen Einrichtungen der Landeskirche Hannovers die Möglichkeit, ihre jeweilige Arbeit in einer der sechs Vitrinen auf den Fluren des Landeskirchenamtes in der Calenberger Neustadt zu präsentieren. Das Landeskirchenamt ist das oberste Verwaltungsorgan der hannoverschen Landeskirche und Begegnungsstätte des Kirchensenats und der Landessynode. Die innerkirchliche PR-Maßnahme dient den Einrichtungen dazu, sich den Kirchenleitenden und

Besucher\*innen vorzustellen und ein Augenmerk auf die unterschiedlichen Tätigkeiten der Landeskirche und ihrer Einrichtungen zu richten.

Seit Mitte April ist nun die Arbeit des Kirchlichen Entwicklungsdienstes im ersten Stock des Hauses zu sehen. Neben dem großen Welt-Puzzle, das den entwicklungspolitischen Bezug der Arbeit des KEDs verdeutlicht, liegen die Flyer der verschiedenen Arbeitsbereiche aus und informieren über die unterschiedlichen Bildungs-, Beratungs- und Förder-

maßnahmen für ausländische Studierende. Auch die Themen Fair-Trade und Staatsverschuldung, die in den Tätigkeiten des KEDs verankert sind, werden in Form von fairem Kaffee und einem Schuldenquartett von [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) aufgegriffen und präsentiert. Noch bis August können Interessierte sich die Vitrine im Landeskirchenamt in der Roten Reihe 6, 30169 Hannover, anschauen.

*Charlotte Lohmann*

## Indonesische Filmabende mit Lola Amaria



Lola Amaria (Mitte) mit Organisationsteam und Gästen im Kino im Sprengel.

Lebenswelten junger Frauen in Indonesien standen im Mittelpunkt eines Filmabends mit der indonesischen Schauspielerin, Regisseurin und Produzentin Lola Amaria am 26. April im Kino im Künstlerhaus und einer weiteren Veranstaltung mit ihr am 27. April im Kino im Sprengel in Hannover. Eingeladen hatte der deutsch-indonesische Verein BUGI – Bildung und Gesundheit für Indonesien

e.V. mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung durch den KED. „Kisah 3 Titik“ (Die Geschichte von den drei Titiks) erzählt vom Arbeitsalltag weiblicher Beschäftigter in der indonesischen Bekleidungsindustrie. Eine schwangere Arbeiterin leidet darunter, dass ihr Betrieb keinerlei Sozialschutz gewährt. Eine Angestellte setzt sich für ein Ende der Kinderarbeit in ihrer Fabrik



Lola Amaria bei der Diskussion im Kino im Künstlerhaus.



An der Organisation der Filmabende und des Begleitprogramms beteiligt waren v.l. Aryani Willems, Lola Amaria, Anindya Krishna Siddharta (BUGI), Abdullah Malik Ibrahim (BUGI), Euginia Putri Steder (BUGI) und Andreas Kurschat (KED).

ein und wird daraufhin entlassen. Eine Managerin (gespielt von Lola Amaria) macht sich mit Reformvorschlägen zum Wohl der Belegschaft unbeliebt bei ihren nur am Profit interessierten Vorgesetzten. Eindringliche Bilder vom Schicksal der drei Frauen, die den gleichen Vornamen

Titik tragen, regen zum Nachdenken über Produktionsbedingungen und Konsumgewohnheiten an.

„Labuan Hati“ (Hafen der Herzen) zeigt auf unterhaltsame Weise, wie zwei Touristinnen aus Jakarta (eine gespielt von der in Hannover geborenen Nadine Chandrawinata) im Tauchurlaub Bekanntschaft miteinander machen und zusammen mit ihrer Reiseleiterin und ihrem Tauchlehrer nicht nur die Wildnis der Natur um die Insel Komodo herum, sondern auch die Wirrnis in ihrem eigenen Innern erkunden. Miteinander und

teilweise auch in Konkurrenz zueinander loten die Frauen ihre individuellen Entfaltungsmöglichkeiten im Horizont gesellschaftlicher Normen aus.

Lola Amaria betonte im Gespräch mit dem Publikum, dass ihr im Filmgeschäft ihre Unabhängigkeit sehr wichtig sei. Im Fall von „Kisah 3 Titik“ ist ihr das Kunststück gelungen, mit Fördermitteln der damaligen indonesischen Regierung einen Film zu produzieren, der deren Wirtschafts- und Sozialpolitik nicht gerade im besten Licht erscheinen lässt. Die Frage, ob sie nicht gewisse inhalt-

liche Zugeständnisse an die beteiligten politischen Institutionen hätte machen müssen, beantwortete sie mit einem klaren Nein: „Otherwise I wouldn't have been the right person.“

Der Verein BUGI stellte bei den Filmabenden sein aktuelles Projekt vor: den Bau einer sanitären Anlage mit begleitenden Maßnahmen zur gesundheitlichen Aufklärung in Semarang (Zentraljava). BUGI-Vorsitzender Anindya Krishna Siddharta warb dafür um Unterstützung.

*Andreas Kurschat*

## Veranstaltungen

### „50 Jahre Kirchlicher Entwicklungsdienst“

Gottesdienst in der Kreuzkirche, Hannover

am 11.10.2018 um 17:00 Uhr

Predigt: Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender EKD

**Ausschuss für entwicklungs-  
bezogene Bildung und Publizistik**

**Ev. lutherische  
Landeskirchen**

**ABP**

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg-  
Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

Termine für den  
ABP Niedersachsen 22.10.2018  
Abgabe bis 09.10.2018

22.10. – 23.10. | ABP Klausurtagung  
(Anmeldung erforderlich)

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden sind auf unserer Homepage.

### IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)  
**Gestaltung und Layout:** Sybille Felchow, www.she-medien.de, Hannover

